Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 3 (1909)

Heft: 8

Rubrik: Aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Caubstummenwelt

51. Gallen. Am 9. Mai d. J. (d. J. — dieses Fahres) vollendet die Taubstummenanstalt St. Gallen das 50. Jahr ihres Bestehens, welches Ereignis schon vorher, am 29. April öffentlich geseiert werden wird. Auch unserseits ein herzliches Glückauf!

- Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder im Schloß Turbenthal. Die schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder im Schloß Turbenthal erfreut sich seit ihrem Bestehen einer stets wachsenden Frequenz. Hatte man ursprünglich 24 Aöglinge aufgenommen, so sah man sich bald infolge der sich mehrenden Anmeldungen genötigt, Platz für 32 Kinder zu schaffen. Da auch dann noch immer Aufnahmegesuche zurückgelegt werden mußten, beschloß die in letter Zeit im Hotel St. Gotthard in Zürich tagende größere Anstaltskommission, das bisher noch unbenützte dritte Stockwerk völlig auszubauen, wodurch Plat für weitere acht Zöglinge Die Arbeiten sollen diesen Sommer ausgeführt geschaffen wird. werden, damit auf Herbst 1909 der Betrieb mit 40 Zöglingen aufgenommen werden kann. Eine noch weitere Vergrößerung der Anstalt wäre deshalb nicht zu begrüßen, weil ihr dadurch der intime Charafter verloren ginge. Der Hausvater wurde zudem von Direktionsarbeiten zu sehr in Anspruch genommen, so daß er den engen Kontakt mit dem einzelnen Zögling im Unterricht und in der freien Zeit verlieren würde, während doch gerade dieses persönliche Verhältnis zwischen Leiter und Kindern das allerwichtigste ist.

Sollte man dennoch eine Erweiterung der Taubstummenanstalt beabsichtigen, so wäre eher an die Schaffung eines Taubstummen= heims zu denken, wo erwachsene Taubstumme, denen es infolge ihres Gebrechens in Verbindung mit andern Mängeln nicht möglich ist, ihr Auskommen zu finden, unter richtiger Fachleitung ihre Kräfte ver-Welche Hausindustrie einzuführen wäre, dürfte noch werten können. Gegenstand eines besonderen Studiums sein. Wenn auch nicht ganz, so sollte sich ein Heim bei richtiger Leitung doch wenigstens teilweise erhalten können, so daß nur ein kleineres Betriebsdefizit zu decken Daß ein solches "Heim" am besten in Turbenthal erstellt wäre. würde, hat seinen Grund darin, daß gerade die Zöglinge dieser Anstalt infolge ihrer schwachen Begabung am allermeisten Not haben, sich später im Lebenskampfe ein, wenn auch noch so bescheidenes Plätchen zu erkämpfen. Sie wären dann, wenn auch das "Heim" unter besonderer Verwaltung stünde, doch beständig in Kontakt mit der Anstalt, in der sie ihre Bildung empfangen haben. Doch das sind vorderhand noch Zukunftsträume. Augenblicklich handelt es sich darum, das dritte Stockwerk der Anstalt vollständig auszubauen, was inklusive Mobiliar rund 10,000 Fr. kosten dürfte. Menschenfreunde haben also Gelegenheit, hier schon ihren Edelsinn zu betätigen.

Anmerkung des Redaktors. Auch ich begrüße die gute Idee, mit Turbenthal ein Taubstummenheim zu verbinden. Was ich plane und wosür ich sammle, ist aber nicht das, sondern ein Heim für normalbegabte, arbeitsunfähige Taubstumme. Bekanntlich sühlen sich Gebildete unter Schwachsinnigen nicht wohl, nicht heimisch, sondern nur unter ihresgleichen. Deshalb wäre es praktisch und gut, einerseits der Anstalt Turbenthal ein Heim für ihre schwachbegabten Taubstummen anzugliedern und anderseits ein besonderes Heim für normalbegabte erwachsene Taubstumme zu schaffen.

Fünf Zöglinge der obengenannten Anstalt wurden am Palmsonntag konfirmiert und verließen mit Schluß des Schuljahres die Anstalt. Die drei Mädchen und zwei Knaben gingen vorläufig nach Hause.

— **Bern.** Den Freunden und Bekannten der inländischen Taubsstummenvereine mache bekannt, daß im Februar bei der Hauptversammslung des stadtbernischen Taubstummenvereins die Vorstandswahl stattsgefunden hat. Für das Jahr 1909 wurden gewählt: als Präsident: Gottsried Haldimann, Aarstraße 106; als Schriftsührer: L. Fontanellaz-Rochat, Fellenbergstraße 10 und als Kassier: Hans Leuenberger, Mittelstraße 32; alle in Bern.

Brief an die schweizerischen Lehrer- und Lehrerinnenseminarien.

(Von Eugen Sutermeifter.)

In diesen Tagen versandte ich folgendes Zirkular (Rundschreiben) an 40 Seminarien und hoffe dadurch etwas zur Popularisierung (popularisieren — unter dem Volk verbreiten, gemeinverständlich machen) der Taubstummensache beigetragen zu haben.

Hochgeehrte Direktion!

Es sei mir gestattet, Sie auf einen Uebelstand ausmerksam zu machen, der sowohl beim großen Laienpublikum als bei der Lehrerswelt besteht. Zugleich erlaube ich mir, Ihnen zwei Vorschläge zur Beseitigung desselben zu unterbreiten, mit der Bitte um deren ernsteliche Prüfung.